

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

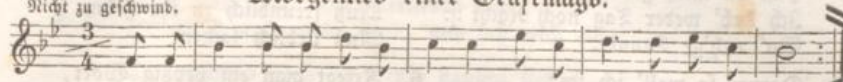
75. Man muss sich drein finden

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

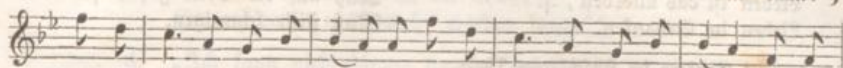
73.

Morgenlied einer Grasemagd.

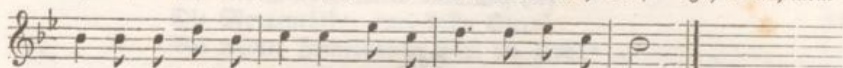
Nicht zu geschwind.



Ach mein Himmel, laß dich er = barmen und be = scheer mir ei = nen Mann,
 Der mich schließt in sei = ne Ar = me, mir die Zeit ver = treiben kann!



Dürst' ich nicht so früh auf = steh'n und in den Wald nach Grase geh'n. Ach mein



Himmel, laß dich er = barmen und be = scheer mir ei = nen Mann!

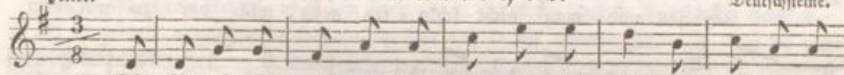
Ach mein Himmel, laß dich erbarmen
 Und bescheer mir einen Mann,
 Der mich schließt in seine Arme,
 Mir die Zeit vertreiben kann!
 Dürst' ich nicht so früh aufstehn
 Und in den Wald nach Grase geh'n.
 Ach mein Himmel, laß dich erbarmen
 Und bescheer mir einen Mann!

74.

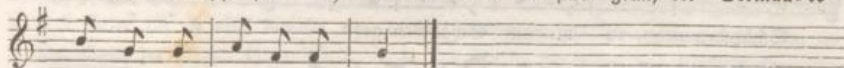
Gedenkliches.

Geiter.

Deutschsteine.



Die Ae = pfel sind roth und die Bir = nen sind grün, die Steinau = er



Mä = del sind al = le recht schön.

1. Die Aepfel sind roth und die Birnen sind grün,
Die Steinauer Mädel sind alle recht schön.
2. Die Birnen sind grün und die Blätter sind gelb,
Die Steinauer Knecht' hab'n alle kein Geld.

Aus Deutschsteine.

75.

Man muß sich drein finden.

Mel. Guten Abend, liebes Kind. Nr. 55.

- | | |
|--|--|
| 1. Hör' an, mein liebes Kind,
Was muß ich leiden!
Was mir am liebsten ist, :
Das muß ich meiden. | 2. All mein' Gelegenheit
Ist mir genommen.
Ich hoff' und tröste mich, :
Sie wird wiederkommen. |
|--|--|

3. Mit was für einem Band
Hast du mich gebunden!
Ich hab' weder Tag noch Nacht :|
Ein' ruh'ge Stunde.

4. Darum so wall' ich fort,
Thue nicht wanzen:
Lieben ist das allerbest' :|
Lieben in Gedanken.

5. Wenn man nun lieben will,
Wie muß man's machen?
Muß freundlich zu ihr gehn, :|
Muß lieblich lachen.

6. Kriegt man ein prozig Wort,
So muß man's leiden,
Muß auf die Seite gehn, :|
Muß stille schweigen.

Aus Eichberg im Hirschberger Thale.

76.

Angenehme Entdeckungen.

I. Mäßig.

Gräbig.



Ich soll und mag nicht schlafen gehn, will vor zu mei-nem Schätzchen gehn,
zu mei-nem Schätzchen un-ter die Wand, da klop f ich an mit lei-ser Hand.

II. Mäßig.

Gräbig und Trebnitzer Gegend.



Ich soll und mag nicht schla-fen gehn, will vor zu mei-nem
Schätzchen gehn, zu meinem Schätzchen gehn.

III. Mäßig.

Reiberei, Kr. Trebnitz und aus der Bunzlauer Gegend.



Ich soll und mag nicht schla-fen gehn, will vor zu mei-nem
Schätzchen gehn, will vor zu mei-nem Schätzchen gehn.

1. „Ich soll und mag nicht schlafen gehn,
Will vor zu meinem Schätzchen gehn,
Zu meinem Schätzchen unter die Wand,
Da klop f ich an mit leiser Hand.“

1) 1. Ich kann nicht sit'n, ich kann nicht stehn, — 2. Ich muß zu meinem Schätzchen gehn. — 3. Zu meinem Schätzchen will ich gehn, — 4. Und wenn ich soll am Fenster stehn.